

Am 26. Mai 2020 findet der 8. Deutsche Diversity-Tag statt. Aufgrund der Corona-Pandemie sind Aktionen zum Diversity-Tag 2020 ganzjährig möglich. Die Aktionen der Augsburger Veranstalter*innen sind unter www.friedensstadt-augsburg.de/de/diversity-tag zu finden.

GLOSSAR

DIVERSITY

Diversity bedeutet »Vielfalt« und dient zur Beschreibung der Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Menschen bzw. Gruppen. Die sogenannten Kerndimensionen des Diversitätsmodells umfassen Merkmale wie Nationalität und ethnische Selbstbeschreibung, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Behinderung, Lebensalter und Religion/Weltanschauung. Diese entsprechen den geschützten Merkmalen der EU Gleichbehandlungsrichtlinien und dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Zunehmend werden aber auch soziale Herkunft bzw. sozio-ökonomische Unterschiede als wichtiges Kriterium für Ungleichbehandlungen betrachtet. Diversity zielt auf einen wertschätzenden und respektvollen Umgang mit der Verschiedenheit jedes einzelnen Menschen in einer Gruppe.

CHARTA DER VIELFALT

Die *Charta der Vielfalt* ist eine Unternehmensinitiative zur Förderung und Anerkennung von Vielfalt in Unternehmen. Als Unterzeichnerin der *Charta der Vielfalt* beteiligt sich die Stadt Augsburg am Diversitytag, einem bundesweiten Aktionstag. Nur in einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld können die individuellen Potentiale unabhängig von Geschlecht, Nationalität und ethnischer Selbstbeschreibung, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Lebensalter und sexueller Orientierung die gewünschte Förderung erfahren.

LEBENSALTER

Zu alt? Zu jung? Das Alter von Personen stuft Menschen in unterschiedliche Lebensphasen und Altersgruppen ein. Oft werden damit verallgemeinernd bestimmte Eigenschaften verbunden. Werden Menschen allein wegen ihres Alters und ohne triftigen Grund ungleich behandelt und ihnen Kompetenzen, Eigenschaften, Befähigungen und Zugänge abgesprochen, ist das Altersdiskriminierung. Dies wird Ageismus (von englisch age = Alter) genannt.

GESCHLECHT

Anhand ausgewählter biologischer Merkmale wird Menschen bei der Geburt ein Geschlecht zugewiesen. Damit verbunden sind Bilder, wie ein Junge und ein Mädchen, eine Frau und ein Mann zu sein hat. Neben dem biologischen Geschlecht (»sex«) prägen gesellschaftliche Vorstellungen die Geschlechterrollen (»gender«). Diese Vorstellungen und die damit verbundenen Erwartungen haben Einfluss auf das weitere Leben z.B. auf gesellschaftliche Teilhabe, die Berufswahl, Einkommen, Risikobereitschaft und Schutzbedürfnis. Frauen waren über Jahrhunderte hinweg benachteiligt. Trotz rechtlicher Gleichstellung und vieler Verbesserungen wirken die verfestigten Rollenvorstellungen weiter.

Bis 2018 wurden Menschen rein rechtlich nur in männlich und weiblich eingeteilt. Menschen mit uneindeutigen Geschlechtsmerkmalen oder Menschen, die sich von Geburt an im falschen Körper fühlen und im Laufe ihres Lebens ihre Geschlechtszugehörigkeit ändern, wurden nicht berücksichtigt. Es gibt nicht nur zwei Geschlechter, sondern eine ganze Bandbreite unterschiedlicher Ausprägungen und geschlechtlicher Identitäten. Gesetzlich bildet heute neben »weiblich« und »männlich« »divers« eine eigene Kategorie.

ETHNISCHE SELBSTBESCHREIBUNG

Eine Ethnie bezeichnet eine Gruppe von Menschen, die sich selbst eine Gruppenzugehörigkeit zuschreibt oder denen eine »gemeinsame Identität« von Anderen zugeschrieben wird. Diese tatsächlichen oder vermeintlichen Gemeinsamkeiten können real oder konstruiert sein, z.B. gleiche Sprache bzw. Dialekt, Religion, kulturelle Herkunft oder Werte. Die Zuschreibung einer gemeinsamen Identität von außen kann auch der Rechtfertigung von Ausgrenzung und Diskriminierung dienen. Ethnische Zugehörigkeiten sind keine feste Größe und Gruppen sind nichts Natürliches, sondern gesellschaftlich hergestellt. Diese Konstruiertheit gilt es zu thematisieren, da Ausgrenzung oft ein Resultat einer vermeintlichen Gruppenzugehörigkeit ist.

Schon das altgriechische Wort ἔθνος(éthnos), von dem sich Ethnie ableitet, wurde im Sinne von »Abgrenzung durch Fremdzuweisung« genutzt. Heutzutage wird der Begriff aufgrund seiner unterschiedlichen Verwendung kritisch diskutiert. Oft dient er als Ersatz für »Volk« im Sinne einer rassistischen und biologistischen Logik.

PHYSISCHE, PSYCHISCHE FÄHIGKEITEN UND BEHINDERUNG

Als Menschen mit Behinderung werden Personen bezeichnet, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben. Diese Beeinträchtigungen können die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschweren. Dabei ist wichtig zu beachten, dass eine Behinderung nicht nur medizinisch diagnostiziert, sondern immer auch gesellschaftlich hergestellt ist: Behindernd sind in der Umwelt des beeinträchtigten Menschen sowohl Alltagsgegenstände und Einrichtungen (physische Faktoren wie Bordsteinkanten, fehlende Aufzüge oder behindertengerechte Zugänge und Toiletten), als auch die Einstellung anderer Menschen (soziale Faktoren). Aus diesem Grund kann jede*r Einzelne dazu beitragen, dass eingeschränkte physische Fähigkeiten weniger Beeinträchtigungen nach sich ziehen.

RELIGION UND WELTANSCHAUUNG

Religionen und Weltanschauungen bezeichnen eine Vielzahl kultureller Phänomene, die das Denken, Handeln und Fühlen von Menschen normativ beeinflussen und ein sinngebendes Wertesystem ergeben. Berücksichtigt werden müssen hier Unterschiede in der Wahrnehmung von Ritualen und in der Glaubensausübung, Einhaltung von Feiertagen und religiösen Festen, Kleidung und religiöse Symboliken oder bestimmte Essgewohnheiten. Benachteiligungen wegen der Religion sind sehr häufig mit Benachteiligungen wegen der ethnischen Zuschreibung und des Geschlechts verbunden.

SEXUELLE IDENTITÄT

Sexuelle Identität ist vielfältig, z.B. heterosexuell, homosexuell (schwul, lesbisch), bisexuell oder asexuell und kann sich im Laufe des Lebens ändern. Es bestand und besteht die gesellschaftliche Norm, dass Menschen sich ausschließlich gegengeschlechtlich begehren. Menschen, die dieser Norm nicht entsprachen, konnten ihre sexuelle Identität nicht offen leben. Sie wurden diskriminiert und bis 1994 sogar strafrechtlich verfolgt. Deutschland hat im Jahr 2017 die »Ehe für alle« und damit die volle rechtliche Anerkennung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften seitens des Staates eingeführt. Trotz rechtlichem Schutz erleben homo- und bisexuelle Menschen immer noch Vorurteile, Diskriminierungen und Beleidigungen.

INTERSEKTIONALITÄT

Die Diversitydimensionen und die damit verbundenen Diskriminierungen (etwa Rassismus, Sexismus oder Ageismus) dürfen nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Personen können z.B. gleichzeitig aufgrund ihres Geschlechts und des Alters oder der Religion und durch eine Behinderung benachteiligt werden. Hier überschneiden sich zwei oder mehrere Diskriminierungsmerkmale in einer Person. Sie sind miteinander verwoben (»überkreuzt«, engl. intersection), bedingen die jeweilige Benachteiligung und verstärken sich gegenseitig. So spielen beispielsweise Geschlecht, Hautfarbe und Alter in einer bestimmten Situation zusammen und wirken sich in der Kombination auf Entscheidungen aus (z.B. bei einer Stellenbesetzung oder Teamzusammenstellung).

PRIVILEG

Privilegien sind Vorteile bzw. Vorrechte einer bestimmten Gruppe in der Gesellschaft. Das bedeutet, dass es für manche Personengruppen einfacher und für andere schwerer ist, dasselbe Ziel zu erreichen. Besonders ist, dass die meisten Privilegien nicht erkämpft werden, sondern eine Frage der Hautfarbe, des Geschlechts, der Religionszugehörigkeit, des gesellschaftlichen Status oder der Staatsangehörigkeit sind. Dadurch erscheinen sie denjenigen, die sie genießen, oft selbstverständlich und werden als »normal« wahrgenommen. Privilegien sind ein bedeutsamer Teil von Ungleichheit, da durch sie Menschen benachteiligt und andere bevorteilt werden, z.B. im Wettbewerb um Arbeitsplätze, Wohnraum oder gesellschaftliche Anerkennung.

RASSISMUS

Rassismus ist eine Ideologie und Handlungspraxis. Hierbei werden Gruppen oder einzelne Menschen aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale (z.B. Aussehen, Sprache, Herkunft, Religion) konstruiert, bewertet und hierarchisiert. Die Konsequenz ist Abwertung, Ungleichbehandlung und Ausgrenzung bis hin zu Gewalt und Genoziden. Beim klassischen Rassismus wird eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit wegen vermeintlicher biologischer Unterschiede behauptet. Heute wird das Wort »Rasse« vermieden und eher von »Kulturen« oder »Ethnien« gesprochen. Wenn Kultur als statisch und unveränderbar gedacht wird, kann sie leicht den Platz von »Rasse« einnehmen. Das Kulturelle erscheint dann als biologisch vererbt und nicht als Resultat geschichtlicher, sozialer oder politischer Entwicklungen. Das Abgrenzungsmerkmal ist dann nicht die »andere Rasse«, sondern die »andere Kultur«.

Aktuelle Veranstaltungen unter www.friedensstadt-augsburg.de/de/diversity-tag

INFO UND KONTAKT

Friedensbüro im Kulturamt
der Stadt Augsburg
Bahnhofstraße 18 1/3a | 86150 Augsburg
Christiane Lember-Dobler

Tel. +49 (0) 821/3243262
www.friedensstadt-augsburg.de
friedensstadt@augzburg.de
[friedensstadt.augsburg](https://www.facebook.com/friedensstadt.augsburg)

Veranstalter*innen des Diversity-Tags



Kooperationspartner*innen



Mit freundlicher Unterstützung



Stadt Augsburg

Informationen und Zahlen
zum Diversity-Tag 2020

DIVERSE
CITY
AUGSBURG

mit
Diversity-
Glossar!

FRIEDENSTADT
AUGSBURG

DIVERSITY IN AUGSBURG

Diversity umfasst die auch im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vom 18. August 2006 beschriebenen sechs Kerndimensionen - ethnische Herkunft, Geschlecht, Behinderung, Alter, Religion oder Weltanschauung, sexuelle Orientierung - sowie weitere individuelle Dimensionen, z. B. Bildung, soziales Milieu, Beruf. Hier ein Überblick über statistische Informationen zu den Kerndimensionen in Augsburg.

Alle Angaben sofern nicht anders angegeben:
Stand 31.12.2019, Quelle: Melderegister, Bürgeramt
© Amt für Statistik und Stadtforschung, Stadt Augsburg

GESCHLECHT
BEHINDERUNG
SEXUELLE ORIENTIERUNG
ALTER
STUDIUM
MIGRATIONS-HINTERGRUND
RELIGION / WELT-ANSCHAUUNG

299.620

Gesamtbevölkerung
(Wohnberechtigte Bevölkerung)

Männlich 148.319 49,5%
Weiblich 151.301 50,5%

DIVERS
MÄNNLICH
WEIBLICH

Seit Dezember 2018 gibt es im Geburtenregister neben »männlich« und »weiblich« die Geschlechtskategorie »divers«. Dazu gibt es bisher keine statistischen Daten.

Geschlecht

OHNE
MIT
BEHINDERUNG

Menschen mit Behinderung 40.120
darunter schwerbehindert 25.810

Quelle: Zentrum Bayern Familie und Soziales

Hinweis: Menschen mit Behinderung: Änderung im stat. Definition, Wert nur eingeschränkt mit Vorjahr vergleichbar

schwerbehindert: Grad der Behinderung ≥ 50%

Behinderung

Ehepaare verschiedenen Geschlechts 54.238
Ehepaare gleichen Geschlechts 284

116 **168**
54.238

Sexuelle Orientierung

0-2 8.657 11-20 27.486 31-40 44.172 51-60 40.804 71-80 24.317
3-10 19.995 21-30 50.378 41-50 37.732 61-70 30.220 80+ 15.859

0 BIS 2
3 BIS 10
11 BIS 20
21 BIS 30
31 BIS 40
41 BIS 50
51 BIS 60
61 BIS 70
71 BIS 80
ÜBER 80

Alter

AUSLÄNDISCHE DEUTSCHE STUDENT*INNEN

Studierende 26.099
davon Ausländer 2.719
Hochschule Augsburg
Männlich 3.920
Weiblich 2.392

Quelle: Universität Augsburg, Hochschule Augsburg, Bemerkung: Studierende insgesamt, also mit Wohnort Augsburg und auch von außerhalb!

Universität Augsburg
Männlich 8.582
Weiblich 11.204

Studium

VERSCHIEDENE ODER KEINE

EVANGELISCH

Zu vielen Religionsgemeinschaften, wie z.B. der großen Gruppe der Muslime, gibt es keine zuverlässigen Zahlen. Aus diesem Grund können hier keine Angaben gemacht werden.

Religion / Weltanschauung

OHNE **MIT**
MIGRATIONS-HINTERGRUND

mit Migrationshintergrund 140.115
ohne Migrationshintergrund 159.505

ASYL IN AUGSBURG

Anzahl Geflüchteter in Augsburg (unabhängig von der Unterkunft) 3842
unbegleitete Minderjährige in Jugendhilfeeinrichtungen 114

Quelle: Regierung von Schwaben, Jugend- und Sozialreferat der Stadt Augsburg, Stand: Januar/Februar 2020

TÜRKEI **RUSSISCHE FÖDERATION** **KASACHSTAN**
ASIEN **TSCHECHISCHE REPUBLIK**
POLEN **EHEM. JUGOSLAWIEN** **ITALIEN**
EHEM. SOWJET-UNION **AFRIKA** **AMERIKA** **SYRIEN** **RUMÄNIEN**
UNGARN

*Migrationshintergrund**

*In der kommunalen Bevölkerungsstatistik werden Ausländer*innen und Deutsche mit Migrationshintergrund (Eingebürgerte, Aussiedler*innen und Spätaussiedler*innen mit persönlichem Migrationshintergrund) sowie deren Kinder im Haushalt als Personen mit Migrationshintergrund zusammengefasst.

Evangelisch 41.466 Sonstige bzw. keine 143.905
Römisch-katholisch 114.249 Israelitischen Kultusgemeinde ca. 1400

RÖMISCH-KATHOLISCH

Europa insg.	103.579
Asien	24.205
Afrika	4.603
Amerika	3.287
Ozeanien	157
staatenlos / unbek.	4.284
darunter aus ehem. Sowjetunion	25.148
EU28 insg.	57.632
darunter aus Rumänien	18.457
Polen	8.017
Italien	6.371
Kroatien	6.272
Griechenland	2.822
Tschech. Republik	2.304
Ungarn	2.280
Nicht-EU28 insg.	45.947
darunter aus Türkei	21.349
Russ. Föderation	9.410
Gebiet ehem. Jugoslawien	16.430
USA	1.413
Kasachstan	8.209
Irak	3.615
Syrien	3.110